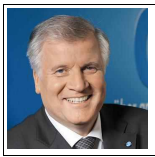
Newsletter

BVMW Bundesverband mittelständische Wirtschaft Unternehmerverband Deutschlands e.V.



Mittelstandspakt - S. 3

Seehofer bei BVMW-Tagung

Just-Institut - S. 4

Gesundes Unternehmen

Top 100 - S. 8

Innovative Mutmacher

Premiere

Zauberformel 20 x 20: BVMW Pecha Kucha Nacht

*Ein neues Veranstaltungsformat schwappt aus dem fernen Osten zu uns herüber nach Europa. In New York, London, Tokyo, Berlin und anderen Metropolen ist es schon lange etabliert – nun kommt **Pecha Kucha** auch in die Metropolregion Nürnberg! Was sich ein bisschen so anhört wie eine Kultstätte der Inka in Peru (sprich: "Petscha Kutscha") ist ein neues Präsentations- und Veranstaltungsformat, eine Art Elevator Pitch für spannende, kreative, innovative Ideen! Edgar Jehnes vom Bundesverband mittelständische Wirtschaft bietet Pecha Kucha nun auch in Nürnberg an.*

Hinter dem Konzept steckt die folgende Idee: Welche Möglichkeit gibt es, sich an einem Abend, kurz und kompakt über eine ganze Reihe neuer, spannender, interessanter Geschäftskonzepte, Produkte, Dienstleistungen, Innovationen usw. zu informieren? Die Lösung: Pecha Kucha! Ein Pecha Kucha Abend besteht aus acht bis zwölf Powerpoint-Vorträgen. Scheint anstrengend zu sein, ist es aber nicht. Im Gegenteil! Denn jeder Vortragende stellt seine Ideen, Arbeiten, Projekte etc. in genau 6 Minuten und 40 Sekunden vor. **"20 x 20"** heißt die Zauberformel! Jede der exakt 20 Folien wechselt nach exakt 20 Sekunden automatisch, der Vortragende hat keinen Einfluss darauf.„Der Vorteil dieser Technik ist, dass langatmige Vorträge und die damit verbundene Ermüdung der Zuhörenden, das so genannte ‚Death by Powerpoint-Syndrom', nahezu völlig ausgeschlossen sind", erläutert Edgar Jehnes, Kreisgeschäftsführer des BVMW in Nürnberg.

Entstanden ist Pecha Kucha (japanisch ペチャクチャ,"wirres Geplauder, Stimmengewirr") vor sechs Jahren in Tokyo. wo das Architekturbüro Klein Dytham Architecture Pecha Kucha erfand, um jungen Designern die Möglichkeit zu geben, sich schnell und kompakt mit anderen Kreativen auszutauschen. Diese Idee steckt auch hinter der „1. BVMW Pecha Kucha Nacht", die am 29. September in der „Vineria" in Nürnberg stattfindet. Allerdings wird das Konzept erweitert. „Wir wollen Pecha Kucha auf den gesamten Businessbereich ausdehnen und nicht nur auf Kunst, Architektur und Design beschränken", so Jehnes. So soll Präsentatoren aus ganz unterschiedlichen Sparten Gelegenheit gegeben werden, Projekte, Arbeiten, Geschäftsideen, Produkte, Dienstleistungen oder Recherchen vorzustellen.

„Die BVMW Pecha Kucha Nacht soll zur Plattform für interessante, innovative, kreative Unternehmen werden, die etwas zu sagen und etwas zu bieten haben", erhofft

Fortsetzung Seite 2

[edito'ria:l]

Liebe Leserinnen und Leser,

"Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Schutzmauern, die anderen Windmühlen", so ein chinesisches Sprichwort. Dass der Wind des Wandels verdammt kräftig bläst in diesen Monaten, ist für jeden offensichtlich. Die Krise ist noch lange nicht vorbei. Auch wenn es hier und da zarte Anzeichen dafür gibt, dass die Talfahrt zumindest gestoppt ist. Noch liegt ein langer, steiniger Weg vor uns.

Auch wenn es den einen oder anderen Mittelständler schwer beutelt: Unsere Mitgliedsunternehmen sind recht gut aufgestellt und werden gestärkt aus dieser Krise hervorgehen. Wohl auch deshalb, weil der BVMW vielen von ihnen zur Seite steht in dieser Krise. Mit Rat und Tat. Mit Information und Know-how. Mit Kontakten und seinem starken Netzwerk. Und damit, dass wir mittelständischen Unternehmen helfen, Windmühlen zu bauen, keine Mauern. Dabei ist der BVMW nicht nur Seismograph und Kompass, sondern auch Vorreiter. Nur ein Beispiel: Mit Pecha Kucha bringen wir ein neues Veranstaltungsformat in die Region, das zu einer Plattform für innovative, kreative Unternehmen werden könnte. Man darf gespannt sein, wie dieses Format angenommen wird.

Mit Pecha Kucha wagt der BVMW ein spannendes Experiment. Experimentieren Sie mit! ■

Herzlichst, Ihr

Edgar Jehnes
BVMW Nürnberg

Fortsetzung von Seite 1

sich Edgar Jehnes. Ziel ist es, die Kreativität und Vielfalt der Wirtschaft Nürnbergs, aber auch kompatibler anderer Bereiche, zu präsentieren und den Gästen einen Einblick in verschiedene Projekte und Bereiche zu gewähren. Damit will der Bundesverband mittelständische Wirtschaft das wirtschaftliche Potenzial der Stadt wecken und sichtbar machen sowie Unternehmen stärker vernetzen.

„Pecha Kucha funktioniert so gut, weil es einfach zu verstehen ist", sagt Edgar Jehnes. „Die 20x20-Regel hat sich weltweit bewährt, die Geschwindigkeit fühlt sich gut an und der Vortrag bleibt kurzweilig". In rund 170 Städten weltweit treffen sich derzeit Menschen zum Pecha Kucha: Von Bangalore bis Honolulu, von Kuwait-City bis Zagreb. In London kamen einmal über 2000 Besucher zu einer Veranstaltung.

„Herkömmliche Vorträge, die eine halbe Stunde und länger dauern, sind gut geeignet, wenn man ein Thema im Detail vorstellen möchte. Oft jedoch lässt die Aufmerksamkeit der Zuhörenden nach sieben Minuten nach", so Jehnes. „Das wird bei Pecha Kucha vermieden. Zur Pecha Kucha Nacht treffen frische Ideen auf kreative Köpfe, ein Treffpunkt, um sich miteinander austauschen und inspirieren zu lassen."

Nach sechs Jahren im Untergrund springt die knackige Präsentationstechnik nun also auch auf die Wirtschaft über. In Werbeagenturen stellen sich neue Mitarbeiter im ersten Meeting bereits mit Hilfe der 20x20-Regel vor - und dieses Jahr gab es erstmals ein Pecha Kucha auf der Computermesse CeBIT. „Für die Gäste ist Pecha Kucha eine hervorragende Möglichkeit, sich in kompakter Form an einem einzigen Abend über acht, zehn oder zwölf Geschäftsideen, Projekte oder Themenbereiche zu informieren", erläutert Edgar Jehnes.

Und dieses Konzept scheint für kleine Mittelständler ebenso interessant zu sein wie für Großunternehmen. Bei der ersten BVMW Pecha Kucha Night machen große, etablierte Firmen wie T-Mobile und die Sparkasse Nürnberg mit, aber auch mittlere Unternehmen wie die curexus GmbH und Heitec oder kleine wie die Steuerkanzlei Jantschke und Schokullus. „Die verfügbaren Referentenplätze waren bereits nach zwei Tagen vergeben", so Jehnes zur Resonanz auf seine Idee. „Aber die zweite Pecha Kucha ist bereits in der Planung." ■

1. BVMW Pecha Kucha Nacht

Termin: Dienstag, 29.09.09
Zeit: 18:30 - ca. 20:20 Uhr
Ort: Vineria, Kleinreuther Weg 87, 90408 Nürnberg
Teilnahmegebühr: 5,00 Euro
Weitere Infos und Anmeldung: unter www.nuernberg-ost.bvwm.de

Das sind die Presenter bei der 1. BVMW Pecha Kucha Nacht:

Unternehmensentwicklung durch Weiterentwicklung der Menschen
Helmut Rochholz, Heitec Akademie GmbH

Nach dem Grundsatz „Erfolg ist das Produkt, nicht die Summe, aller Faktoren" qualifiziert die Heitec Akademie Mitarbeiter und Führungskräfte einer Organisation mit fundierten Ausbildungskonzepten. Helmut Rochholz zeigt, wie das Unternehmen durch innovative Methoden und alterozentrierte Kundenbeziehungen aus der Masse der Schulungsdienstleister hervorragt.

Cultural Codes – Erfolgsformel in der Globalisierung
Dr. Hanne Seelmann-Holzmann, Dr. Hanne Seelmann Consultants

Kennen Sie das Märchen vom globalen Dorf? Schnell werden nicht nur Geschäftsreisende erkennen: in diesem Dorf gibt es viele Schlaglöcher und Stolpersteine! Das Berufsrisiko in der Globalisierung heißt Kulturschock. Wer die Spielregeln in anderskulturellen Märkten kennt, trifft die beste Vorsorge und hat einen Vorteil, da er seine Ziele schneller erreicht.

Öffentliche Förderung in Zeiten der Krise - ungeschminkt und praxisnah
Werner Wendler, Sparkasse Nürnberg

Sie erhalten einen Überblick über die wesentlichen Merkmale und Rahmenbedingungen aus dem KfW Sonderprogramm, dem Risikoschirm der LfA Förderbank Bayern und der Bürgschaftsbank Bayern. Ergänzend zu den offiziellen Programmmerkblättern besteht anschließend die Möglichkeit, weitere Informationen aus praktischen Erfahrungen aus "erster" Hand zu bekommen.

Schokolade - die Botschaft, die immer gut ankommt
Günter Möbus, Schokullus

Es gibt Versuchungen, denen kann man(n/frau) nicht widerstehen. Und es gibt Botschaften, denen sollte man nicht widerstehen. Nutzen Sie Schokolade als Ihren persönlichen (Werbe)Botschafter! Schenken Sie Genuss und bleiben Sie so in bester Erinnerung! Auch bei Ihren Geschäftspartnern. Sie liefern die Anlässe, Schokullus liefert die Geschenkideen.

Was Mittelständler jetzt im Vertrieb tun sollten, um dem Wettbewerb eine Nasenlänge voraus zu sein | Werner Möstl, Werner Möstl Beratung + Bildung

Unternehmen, die TQS (Total Quality Selling) in den letzten Jahren als Vertriebsmethode einführten, haben zurzeit gegen den Trend eine gute Auftragslage oder sind nicht so tief in die Krise gerutscht. Werner Möstl, TQS-Consultant der Deutschen Vertriebsberatung, zeigt Ihnen den Weg zu Umsatzwachstum und gesunden Deckungsbeiträgen auf.

Sardische Verführung | Robert Stadler, Sarda Tours

Vorstellung der zweitgrößten Insel im Mittelmeer als Reiseziel für Individualreisende, Motorradfahrer, Action- und Abenteuer-Interessierte, Naturliebhaber und Exclusive-Genießer, die „DAS ANDERE" Sardinien kennenlernen möchten.

Ein Tag mit dem neuen iPhone | Bernd Frauenknecht, T-Mobile

Das iPhone ist weit mehr als ein Handy! Erleben Sie exemplarisch anhand eines Serviceingenieurs, wie man den Arbeitstag hoch effizient und gleichzeitig sehr angenehm gestalten kann. Lassen Sie sich überraschen!

Mitarbeiter motivieren – Firmenziele erreichen | Karin Jellen, LUNEGA

Motivierte und zufriedene Mitarbeiter zeigen höchste Leistungsbereitschaft. Um dies zu erreichen, kommt es auf eine Vielzahl von Faktoren an: Führungsstil, Mitarbeitergespräch, Kommunikation, die Arten der Motivation und nicht zuletzt die Festsetzung von Zielen.

Frischer Wind in Ihrem Unternehmen: Tipps für den Unternehmeralltag
Ralf Jantschke, Steuerkanzlei Jantschke

Die Beratungserfahrung aus vielen Mandantengesprächen will Ihnen der „Unternehmerberater mit spezialisierter Steuerabteilung" Ralf Jantschke nahebringen. Über Strategie, Mitarbeiter, Kunden und die Organisation bis hin zu den Finanzen - aus allen Bereichen gibt es sofort umsetzbare Tipps!

Machen Sie den Test: Wie „kundenintelligent" ist Ihr Unternehmen?
Susan Pache, curexus GmbH

Der KBI-Test (Kundenbeziehungsintelligenz-Test) gibt Aufschluss darüber, wie es um die „Kundenintelligenz" in Ihrem Unternehmen steht: Wie finden, binden und begeistern Sie Ihre Kunden? Sie erkennen, an welchen Stellen im Unternehmen Sie adhoc profitabler arbeiten und Risiken minimieren können.

Mittelstandspakt

Seehofer besiegelt BVMW-Beitritt zum Mittelstandspakt Bayern

*Der Landesverband Bayern des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft (BVMW) ist dem Mittelstandspakt Bayern beigetreten. Der bayerische Ministerpräsident **Horst Seehofe**r und der Landesgeschäftsführer Bayern des BVMW, Volker Knittel, haben den Beitritt anlässlich der Jahrestagung des Verbandes in Nürnberg in Anwesenheit von Mittelstandspräsident Mario Ohoven besiegelt. In seiner Rede vor mehr als 200 BVMW-Beauftragten im Sheraton Hotel Carlton unterstrich der Ministerpräsident die hohe Bedeutung der Klein- und Mittelbetriebe für den wirtschaftlichen Erfolg des Freistaats.*

Horst Seehofer und die Landesgeschäftsführung Bayern besiegeln den Beitritt des BVMW zum Mittelstandspakt Bayern: Horst Seehofer und Mario Ohoven (vorne). BVMW-Bundesgeschäftsführer Bodo Schwarz, BVMW-Landesgeschäftsführer Bayern Volker Knittel und Udo Havixbeck (hinten)

Volker Knittel betonte die Gemeinsamkeiten des größten deutschen Mittelstandsverbands und der bayerischen Staatsregierung in vielen mittelstandsrelevanten Fragen, wie der Steuerpolitik: „Die Minderung der Abgabenlast für Betriebe und Bürger muss nach der Bundestagswahl oberste Priorität haben.“ Ohoven würdigte das Engagement der Staatsregierung für den Mittelstand: „Gerade in der Krise müssen Wirtschaft und Politik an einem Strang ziehen. Der Pakt ist ein wichtiges Signal für den Mittelstand.“

Mittelstandspakt Bayern

Der vom bayerischen Wirtschaftsministerium initiierte **Mittelstandspakt** ruht auf den vier Säulen „Gute Rahmenbedingungen schaffen“, „Substanz bewahren“, „Neues ermöglichen“ sowie „Informieren und Kommunizieren“. Im Rahmen des Pakts werden die unterschiedlichen Maßnahmen und vielfältigen Kompetenzen von allen mittelstandsrelevanten Institutionen unter einem Dach vernetzt. Ziele des Pakts sind eine umfassende Information der mittelständischen Wirtschaft über die bestehenden Hilfs- und Fördermöglichkeiten, die Ausarbeitung neuer Unterstützungsinitiativen sowie die Formulierung gemeinsamer Positionen zu wichtigen Mittelstandsthemen und Gesetzesvorhaben in EU, Bund und Land.

Der BVMW wird sich bayernweit mit seinen Kreisgeschäftsstellen für die Ziele des Mittelstandspakts zum Nutzen der kleinen und mittleren Unternehmer einsetzen.

Mehr zum Mittelstandspakt Bayern erfahren Sie hier. ■

Fotos auf dieser Seite: Udo Dreier, Bayernpress

Ministerpräsident Horst Seehofer und das BVMW-Team in Bayern

BVMW-Jahrestagung in Nürnberg

Mut und Zuversicht

Seehofer betont bei BVMW-Tagung Bedeutung des Mittelstands

Mit einem Bekenntnis der Spitzenpolitik zum Mittelstand ist Ende August die Jahrestagung des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft in Nürnberg zu Ende gegangen. Der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer betonte die herausragende Wichtigkeit des Mittelstands für die deutsche Wirtschaft und machte in seiner Rede vor den rund 200 BVMW-Geschäftsführern deutlich, dass Leistungsbereitschaft, Verantwortungsgefühl und Fairness mittelständische Unternehmen auszeichne und erfolgreich mache. "Das Tal der Tränen ist noch nicht durchschritten", so anschließend Mittelstandspräsident Mario Ohoven, "aber unsere mittelständischen Unternehmen sind gut aufgestellt und werden gestärkt aus dieser Krise hervorgehen".

Drei Tage lang diskutierten die BVMW-Repräsentanten über Mittel und Wege, dem Mittelstand in Deutschland noch mehr Gewicht zu verleihen und den BVMW, die größte freiwillig organisierte Kraft für mittelständische Unternehmen in Deutschland, noch schlagkräftiger zu machen. ■

Ideenwettbewerb

Beweger gesucht: Generation 50+

Unter dem Motto „Beweger gesucht! Engagement der Generation 50+“ sucht der transatlantische Ideenwettbewerb **USable** Ideen, Projekte und Initiativen rund um das freiwillige Engagement der Generation 50+. Dieses Engagement will die Körber-Stiftung durch den Wettbewerb unterstützen. Insgesamt stehen Preisgelder in Höhe von 120.000 Euro bereit. Bewerbungsschluss ist der 31. Oktober 2009. Informationen für Interessenten gibt es hier und unter www.koerber-stiftung.de.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

"Investitionen in betriebliche Gesundheitsvorsorge zahlen sich langfristig aus!"

*Betriebliche Gesundheitsvorsorge ist eine Investition, die sich langfristig auszahlen wird. Einige Firmen haben dies bereits erkannt und bieten entsprechende Weiterbildungsmaßnahmen an. Das BVMW-Mitglied **JUST-Institut** für Gesundheit und Management aus Forchheim hat in diesem Bereich für kleine und mittlere Unternehmen verschiedene Lösungen entwickelt. Geschäftsführer Manfred Just sagt: "Investition in die Gesundheit der Mitarbeiter ist betriebswirtschaftliche Notwendigkeit, soll der demografische Wandel nicht die Firmensubstanz gefährden." Wir haben uns mit Manfred Just unterhalten.*

Gesundheitsprävention am Arbeitsplatz ist im „Kommen". Was hat Sie bewogen, sich mit diesem Themas näher zu befassen und seit wann bieten Sie Ihre Dienstleistungen an?

Auslöser für die intensive Beschäftigung mit dem Thema waren verschiedene Ausbildungsstationen, wie z. B. eine Krankenpflegeausbildung bzw. das Sportstudium. Ich wollte die Menschen vor der Pflegebedürftigkeit bewahren, stellte aber auch fest, dass Sport alleine kein ausreichendes Mittel dafür ist. Also suchte ich nach Ergänzungen und Alternativen, die ich in verschiedenen Methoden wie JUST-FIVE und den ergonomischen Denkansätzen fand. 1987 begann dann alles mit den ersten berufsspezifischen Rückenschulkursen, da ich von Anfang an der Meinung war, dass der berufliche Alltag der Schlüssel für Wohlbefinden und Gesundheit ist. Aus der Themenvielfalt entwickelte sich ein Netzwerk verschiedener Fachleute aus Medizin, Bewegung und Therapie, was dann 1996 zur Gründung des JUST-Institutes führte.

Nun gibt es ja jede Menge Angebote im Gesundheitsbereich. Warum sollten sich Firmen gerade für das Angebot des Just-Institutes entscheiden?

Wir haben uns von Anfang an auf Berufsgruppenspezifische Seminare und Beratungen spezialisiert und z. B. für Bauern, Friseure, Fließenleger, KFZ-Betriebe oder Architekten, für Zahnärzte, Beschäftige an Bildschirmarbeitsplätzen oder in Großküchen Schulungen und Beratungen durchgeführt.

Dies haben wir möglichst unter Einbindung vorn Berufsangehörigen entwickelt und gehen dabei immer an den jeweiligen Arbeitsplatz, um Tätigkeiten und Anforderungen am eigenen Leib zu erfahren. Ob Ernte (Landwirtschaft), Haare föhnen (Friseur) oder Kofferdam legen (Zahnarzt), wir machen uns ein Bild von den Belastungen und Anforderungen. Die Erkenntnisse fließen dann in unser Angebot mit ein. So ist für jeden potentiellen Kunden ein individuelles Angebot machbar.

Sie nennen sich „Institut für Gesundheit und Management". Welche Philosophie steht hinter Ihrem Ansatz?

Gesundheit ist etwas sehr persönliches und muss von jedem Menschen selbst aktiv beeinflusst werden. Management im Sinne von betriebliches Gesundheitsmanagement bedeutet, die Gesundheit der Mitarbeiter als Manager gezielt zu beeinflussen und zwar praktikabel und günstig umsetzbar. Aus diesem Grund konzentrieren wir uns auf die beiden Schwerpunkte Gesundheit und Management und haben dies im Institutsnamen deutlich gemacht. Unser Ansatz dabei ist die Hilfe zur Selbsthilfe. Wir setzen auf Eigenverantwortung und Eigeninitiative, bringen Menschen in die Lage, sich selbst zu helfen und präventiv zu handeln und arbeiten überwiegend mit sanften Methoden. „Selbst" und „Sofort", verknüpft mit „Schnell" „wirksam" und „risikofrei" sind die Attribute, die für uns wichtig sind.

Für welche Firmengrößen ist Ihr Angebot geeignet und welche Inhalte werden dabei berührt?

Ob „One-Man-Show" eines Freiberuflers, handwerklicher Kleinbetrieb, Einzelhandelsgeschäft oder großer Dienstleistungs- bzw. Industriebetrieb, das Angebot ist für alle Branchen und Unternehmensgrößen sinnvoll und geeignet. Wir vermitteln Ihnen, wie Sie Arbeiten und Leben clever miteinander verknüpfen können. Unser Ansatz umfasst dabei nicht nur die „klassischen" Themen der Ergonomie wie Einrichtung, Werkzeuge oder optimales Verhalten am Arbeitsplatz, sondern schließt als „Rundumkonzept" auch Arbeitsprozesse und Stressvermeidung sowie Ernährung und Lebensweise mit ein. Und wenn's doch mal zwickt – wir haben sanfte Selbsthilfemethoden und Therapien im Angebot.

Manfred Just

Wo liegen die Schwerpunkte Ihres Angebots?

Das Angebotsspektrum im Bereich betriebliches Gesundheitsmanagement und Ergonomie geht von der Datenerhebung und -analyse über Informationsveranstaltungen, Beratung, Unterweisungen, Schulungen, Transfersicherung bis hin zu Gründung und Betreuung von Gesundheitszirkeln. Dies kann intern wie extern erfolgen.

Sind Ihre Methoden und Verfahren anerkannt?

Seit über zehn Jahren vermitteln wir unsere Erkenntnisse in eigenen Ausbildungsseminaren für Referenten im Gesundheitsbereich z. B. Ergonomie-Instructoren und sind hierfür als Ausbildungsbetrieb von der Regierung von Oberfranken anerkannt, was eine Mehrwertsteuer-Befreiung einschließt. Zudem werden unsere JUST-FIVE-Seminare von allen gesetzlichen Krankenkassen und Ersatzkassen bezuschusst bzw. selbst durchgeführt.

Sie haben den „5-Säulen-Ansatz" entwickelt? Was versteckt sich dahinter?

Gesundheitliches Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit hat als Basis die Inhalte, die wir in dem 5-Säulenmodell zusammengefasst haben. Dies sind Struktur am Arbeitsplatz mit Stressvermeidung, Selbsthilfe am Arbeitsplatz mit schnell wirkenden Methoden, Verhaltensergonomie wie korrektes Sitzen oder Ausgleichsübungen, Verhält-

Fortsetzung Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

nisse wie z. B. Inventar oder die „3L“ Licht, Luft und Lärm und die Ernährung, der Treibstoff für die Maschine Mensch. Damit ist natürlich noch nicht alles abgedeckt, was Gesundheit beeinflusst und ausmacht, jedoch die wesentlichen Aspekte des betrieblichen Gesundheitsmanagements berücksichtigt.

Welche Methoden werden in Ihren Seminaren vermittelt?

Allen voran ist hier die Selbsttherapie-Methode „JUST-FIVE“ zu nennen. Dies ist eine Kombination aus gezielten Bewegungen mit einer speziellen Atemtechnik, die jeder selbst und ohne Therapeut anwenden kann. Das Besondere dabei ist, dass die Anwendungen in der sogenannten „freien Richtung“ erfolgen und somit schmerzlos, gefahrlos und trotzdem verblüffend wirkungsvoll sind. Die Grundlagen hierfür sind anatomische und physiologische Grundregeln und Mechanismen der Selbstheilung des Körpers. Hilfe verspricht JUST-FIVE bei vielen akuten oder chronischen Beschwerden und "Berufskrankheiten" wie Gelenk-, Wirbelsäulen- und Muskelbeschwerden, aber auch bei Skoliose, Beckenschiefstand, scheinbaren Beinlängendifferenzen oder Blutdruckproblemen. Da dies schon zigfach belegt ist, wird diese Methode auch von den Krankenkassen bezuschusst bzw. selbst angeboten. ■

just
Institut für Gesundheit und Management

***Manfred Just**, Sport- und Wirtschaftsphilologe, Managementtrainer, Ergonom ist Geschäftsführer des JUST-Instituts und seit über 20 Jahren bundesweit und international als Trainer und Berater tätig. Seine Schwerpunkte sind dabei das betriebliche Gesundheitsmanagement sowie Arbeitstechniken und Projektmanagement. Manfred Just referiert am 15. Oktober beim BVMW Unternehmer-Abend zum Thema betriebliches Gesundheitsmanagement in der EuromedClinic in Fürth.*

Kontakt
Manfred Just
Just-Institut für Gesundheit und Management
Am Ries 6
91301 Forchheim
Telefon 09191 / 735 700
E-Mail info@just-institut.de
Internet www.just-institut.de

Experteninterview

Offenheit schafft Motivation

***Caroline Schultheiss** entwickelt für Konzerne und mittelständische Unternehmen eine ganzheitliche Führungskultur. Im Interview mit Edgar Jehnes vom BVMW Nürnberg erklärt sie, was gute **Personalarbeit** in diesen schwierigen Zeiten ausmacht und worauf Unternehmen besonders achten sollten.*

Frau Schultheiss, worauf kommt es jetzt bei der Personalarbeit vor allem an?

Den Spagat zu vollziehen, einerseits mit einem Kosten einsparenden Maßnahmenpaket auf die Krise zu reagieren; andererseits die für die Bewältigung der Herausforderungen und für die Zukunft so wichtigen Spezialisten und Fachkräfte zu fördern und damit an das Unternehmen zu binden.

Tun sich Mittelständler generell leichter, wenn es um eine gute Personalarbeit in der Krise geht - und was können große Konzerne von ihnen lernen?

Häufig inhabergeführt, können Personalentscheidungen bei einem Mittelständler aufgrund flacher Hierarchien flexibler, schneller und unkonventioneller getroffen werden. Meist haben wir eine Integrationsfigur - den Inhaber oder Geschäftsführer - der mit seiner Person das Unternehmen für die Belegschaft verkörpert. Wer erlebt hat, wie schwer es Mittelständlern fällt, ihren Mitarbeitern Kurzarbeit zu verkünden, versteht, dass diese gerade in kritischen Zeiten gebundener, engagierter und motivierter sind als Konzernmitarbeiter. Sie kämpfen um „ihre“ Firma. Wie sicher Mittelstand und Konzern die stürmische See meistern, hat letztlich mit der Kompetenz der Kapitäne und ihrer jeweiligen Führungscrew zu tun. Ein Konzerntanker besteht ja aus vielen einzelnen Booten; so manches wird durchaus mittelständisch gesteuert!

Welche Rolle spielt die Kommunikation in einer Krise?

Die Krise setzt Management, Führungsmannschaft und Mitarbeiter gewaltig unter Druck. Jetzt zeigt sich, in wieweit im Unternehmen Führungs- und Verantwortungskultur etabliert ist. Mitarbeiter können mit Angst, Frustration oder Demotivation reagieren - und müssen verstärkt „geführt“ werden; zusätzlich zum anspruchsvollen Tagesgeschäft eine zeitintensive Aufgabe! Aber: Nur eine offene und ehrliche Kommunikation über alle Hierarchieebenen hinweg gibt den Mitarbeitern Vertrauen und Sicherheit - Voraussetzung für Engagement und Motivation! Die letzten Monate haben gezeigt, dass Firmen gerade ihre Führungskräfte durch qualifizierende Maßnahmen in ihrer Führungsaufgabe unterstützen.

Was sind die Top-Handlungsfelder, um gut durch das Tal der Tränen zu kommen?

Die Einführung der Kurzarbeit hat vielen Firmen Luft verschafft. Leider haben gerade kleine Firmen diese Möglichkeit der Kosteneinsparung eher weniger in Anspruch genommen. Auch der Abbau von Überstunden und Mehrarbeit, flexible Arbeitszeitkonten oder die Beendigung von Leiharbeitsverträgen haben sich als hilfreiche Instrumente erwiesen. Auf dem Prüfstand stehen derzeit in vielen Unternehmen die Effizienz und Effektivität der Prozesse wie auch die Einsparung von Energie. Der massive Rückgang von Aufträgen in manchen Branchen kann durch diese Maßnahmen allerdings nicht auf Dauer kompensiert werden.

Was muss Personalarbeit in der Zukunft leisten?

In der Wirtschaftswelt gehört die Zukunft auf den Märkten den Unternehmen, die Innovation, Effizienz und Individualität leben. Maßgeschneiderte oder gar einzigartige Kundenangebote und Lösungen, Kostenvorteile durch globales Netzwerken, Mitarbeitersharing etc. werden für den Unternehmenserfolg auch kleinerer Mittelständler immer entscheidender. Für diese Zukunftsmusik benötigt man das entsprechende Orchester! Eine der wichtigsten Aufgaben der Personalarbeit wird sein, Spezialisten und Talente zu rekrutieren; das setzt voraus, dass verstärkt in die Arbeitgebermarke investiert wird: Denn warum soll sich der Spezialist für den Mittelständler mit Standortnachteil entscheiden - und nicht für den Konzern? ■

*Mehr zum Thema erfahren Sie von Caroline Schultheiss persönlich am 18. September beim BVMW-PraxisCheck **"Effizientes und effektives Führen in der Krise"**. Die Teilnahme ist kostenfrei. Weitere Infos und Anmeldung: unter www.nuernberg-ost.bvmw.de.*

Investor gesucht im Bereich Krebstherapie

Mit Hyperthermie dem Krebs einheizen

Jedes Jahr erkranken in Deutschland 436.000 Menschen neu an Krebs, 211.500 sterben jährlich daran. Gegen die verschiedenen Krebsarten gibt es eine Vielzahl von Therapieformen. Nun gerät zunehmend eine weitere Methode ins Blickfeld: Die Hyperthermie. BVMW-Mitglied ***Oswald Richter*** *hat ein Gerät zur Verfügung, das mit elektrischen Feldern Krebs in Kombination mit Zytostatika therapiert. Für dieses Projekt sucht er noch Investoren.*

436.000 Menschen in Deutschland trifft jedes Jahr eine erschütternde Diagnose: Krebs. 211.500 Menschen sterben jährlich an dieser Krankheit. 1.800 Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren erkranken jedes Jahr in Deutschland daran. Krebs ist eine Krankheit der Gene. Krebszellen entstehen, wenn sich bestimmte Abschnitte der Erbsubstanz, die Gene, verändern, diese Veränderungen nicht mehr repariert und die Erbinformationen dadurch „verfälscht“ werden. Je älter der Mensch wird, desto unzuverlässiger arbeitet das Reparatursystem der Gene. Dies spiegelt sich in den Neuerkrankungszahlen wider: Das mittlere Erkrankungsalter liegt für Männer und Frauen bei 69 Jahren. So vielfältig die Ursachen für Krebs sind, so vielgestaltig sind auch deren Krankheitsbilder: Mehr als dreihundert verschiedene Krebsarten sind mittlerweile bekannt.

Die derzeit am häufigsten angewendeten Therapiemethoden sind neben der Operation die Chemo- und radiologische Therapie. Diese Therapien sind allerdings mit großen Nachteilen für die Patienten verbunden. So haben sie zum Beispiel eine erhebliche Schwächung des Immunsystems zur Folge. Und bieten damit eine erhöhte Anfälligkeit für viele andere Krankheitseinflüsse.

Heilen mit Wärme

Nun gerät zunehmend eine weitere interessante Therapiemethode ins Blickfeld: Die **Hyperthermie**. Diese Methode der Überwärmung des Körpers oder eines Körperteiles zur Therapie ist bereits seit dem Altertum bekannt. Bei der Hyperthermie wird die Temperaturerhöhung zum Beispiel durch Ultraschall, selektiv durch elektromagnetische Wellen, wie Radiowellen oder Mikrowellen, oder durch Infusion einer erwärmten Flüssigkeit erreicht. Das primäre Ziel ist nicht das direkte Abtöten von Krebszellen. Die dazu notwendigen Temperaturen würden auch gesundes Gewebe schädigen oder den Patienten gefährden. Vielmehr werden durch begrenzte, selektive Temperaturerhöhung die Tumorzellen sensibler für natürliche Abbauprozesse oder auch Strahlen- oder Chemotherapie.

Mit einer großen Studie am Klinikum München-Großhadern konnte die Wirksamkeit der Hyperthermie bei Weichteilsarkomen bereits nachgewiesen werden. Auch bei mehreren Studien im Ausland hat sich die Wirksamkeit eines kombinierten Einsatzes von Standardtherapien und Hyperthermie, unter anderem auch für Brust- und Gebärmutterhalskrebs, gezeigt.

Die Hyperthermie vermeidet den Großteil der bekannten Nachteile und Belastungen der Standard-Therapie-Methoden für den Patienten. Sie schränkt den Patienten nur unbedeutend ein und ist für „austherapierte“ Patienten die letzte Hoffnung für eine Verbesserung der Lebensqualität oder Heilung. "Nach anfänglicher Skepsis ist die Hyperthermie inzwischen bei bestimmten Krebsfällen ein etabliertes Konzept", betont Oswald Richter. "Allerdings sind wir noch längst nicht am Ziel." Jetzt komme es darauf an, mit der verbesserten Technik neue Anwendungsfelder zu erarbeiten.

"Elmetech" steht in den Startlöchern

Richter leistet dazu einen hochinteressanten Beitrag. Der Nürnberger Ingenieur hat ein **Hyperthermiegerät** zur Verfügung, das mit elektrischen Feldern Krebs therapiert. Richter steht damit bereits in den Startlöchern. Was noch fehlt ist **Kapital**. "Fünf komplette Geräte gibt es bereits, ebenso die technischen Unterlagen, Kontakte zu früheren Kunden und Interessenten" erläutert Richter. "Darauf kann für die Entwicklung der nachfolgenden Generation aufgebaut werden."

Ein ausgefeilter Business-Plan ist ebenfalls vorhanden. Denn Richter beherrscht sein Metier. Der Ingenieur der Nachrichtentechnik ist seit vielen Jahren ein erfolgreicher und erfahrener Unternehmer. Lange Jahre war er Manager bei SEL, sanierte anschließend als geschäftsführender Gesellschafter die Leonhardy GmbH in Reichenschwand bevor er in die Geschäftsleitung der Eugen Sasse GmbH wechselte. Danach sanierte er als Mitinhaber die Münchener Apparatebau für Strahlenmessgeräte, heute ist Richter Inhaber der NorisTron Vertriebsgesellschaft für elektronische Bauelemente.

Nun also will er zusammen mit einem Doktoranten am Lehrstuhl für Hochfrequenztechnik der Friedrich-Alexander-Universität

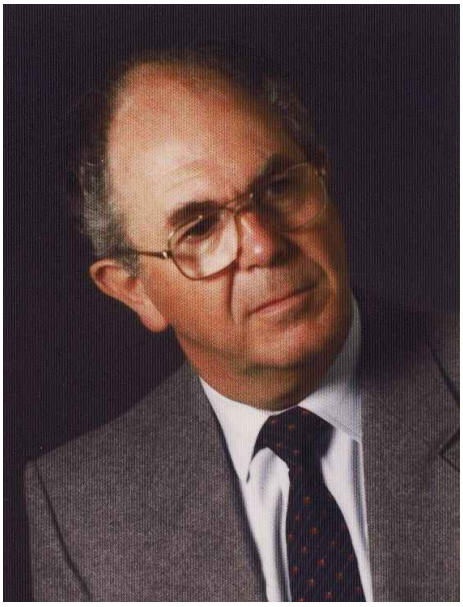
Erlangen Nürnberg und einem Diplom-Ingenieur Maschinenbau ein Unternehmen gründen, das alle Funktionen von der Entwicklung bis zum Vertrieb abdeckt. Die Kompetenz zum Aufbau der neuen Firma **Elmetech** ist bei Richter vorhanden, sowohl in technischer als auch kommerzieller Hinsicht. Der Start des Unternehmens wird außerdem erleichtert durch den Verkauf von Altgeräten, die lediglich auf den neuesten Stand der Technik gebracht werden müssen - einschließlich der notwendigen Zertifizierung gemäß den jetzt gültigen gesetzlichen Vorschriften.

Die Finanzplanung sieht den Break Even Point spätestens im dritten Geschäftsjahr

Fortsetzung Seite 7

Fortsetzung von Seite 6

vor, mit steigenden Gewinnen nach Steuern. "Weiterhin sind Forschungsarbeiten zur Verbesserung der Hyperthermiegeräte im Bereich des Verhaltens der Zellen im elektrischen Feld erforderlich", so Richter. "Die Forschung wird neue Erkenntnisse hervorbringen, die eine wesentliche Fortentwicklung der Hyperthermiegeräte fördern und zu patentfähigen Alleinstellungsmerkmalen führen wird."



Oswald Richter

Richter ist davon überzeugt, dass eine schnelle Umsetzung der vorhandenen Kenntnisse und Verbesserungen in eine neue Generation von Geräten und einen **Entwicklungsvorsprung** gegenüber den Wettbewerbern auf dem deutschen Markt in dem Marktsegment von € 150.000.- bedeutet. "Eine hervorragende Ausgangsbasis", wie Oswald Richter findet. ■

Investoren, die Interesse an diesem Projekt haben, wenden sich bitte an:

NorisTron Vertriebsgesellschaft
Inhaber Oswald Richter
Ludolfingerstr.14
90475 Nürnberg
Tel.: 0911/ 98 46 48-3
Fax: 0911/ 98 46 48-48
E-Mail: Info@Noristron.de

Werbung

Unternehmensvergleich "Top 100"

Gesucht: Die innovativen Mutmacher

*Ab sofort können sich mittelständische Unternehmen wieder um eine Aufnahme in die Riege der **100 innovativsten Unternehmen** bewerben – und ihre Wettbewerbsposition im kommenden Aufschwung damit entscheidend verbessern. Bundesweit und branchenübergreifend vergleicht Prof. Dr. Nikolaus Franke von der Wirtschaftsuniversität Wien zum 18. Mal das Innovationsmanagement der Teilnehmer und ermittelt die 100 besten. Der BVMW ist Projektpartner.*

Erstmals haben die ausgezeichneten Top-Innovatoren dann die Möglichkeit, dem erlesenen „Top 100"-Club beizutreten. Außerdem winkt der Titel „Innovator des Jahres". Eine weitere Premiere: 2010 wird zum ersten Mal die „Innovation des Jahres" gekürt. Ausgezeichnet wird eine Produktneuheit oder eine Dienstleistung, die Maßstäbe gesetzt hat.

Entscheidend für die Aufnahme in den Kreis der 100 Besten ist das Ergebnis der wissenschaftlichen **Analyse** in den Kategorien „Innovationsförderndes Top-Management", „Innovationsklima", „Innovative Prozesse und Organisation", „Innovationsmarketing" sowie „Innovationserfolg". Besonders in der aktuellen wirtschaftlichen Lage kann das aufschlussreich sein, findet Studienleiter Franke: „Wer als Reaktion auf sinkende Auftragseingänge seine Innovationstätigkeit komplett einstellt, handelt wie ein Landwirt, der angesichts einer schlechten Ernte aufhört zu säen. Das Gegenteil wäre richtig: Jetzt muss er die Aussaat intensivieren. Die nächste Erntezeit steht bevor", betont er. „Mit unserer Analyse geben wir mittelständischen Unternehmern wertvolle Hinweise darauf, ob sie ihr Feld optimal bestellt haben – oder wo sie noch einmal düngen müssen."

Die Mittelständler, die sich in der Bestenliste etablieren, erhalten das „Top 100"-**Gütesiegel**: eine Bestätigung ihres vorbildlichen Innovationsmanagements von unabhängiger, wissenschaftlicher Seite und damit ein Pluspunkt bei der Positionierung am Markt sowie bei begehrten Fachkräften. Damit die Öffentlichkeit davon erfährt, werden die Unternehmen gezielt bei ihrer Kommunikation rund um die Auszeichnung unterstützt. Der Vergleich mit den besten Mittelständlern Deutschlands sowie der individuelle Benchmarkingbericht von Prof. Franke helfen beim Optimieren des Innovationsmanagements. Der Zusammenschluss von 100 Top-Mittelständlern sorgt darüber hinaus für wertvolle Geschäftskontakte. Neu ist in diesem Jahr die Möglichkeit für „Top 100"-Unternehmer, einem exklusiven Club beizutreten: „Damit möchten wir die Gemeinschaft der 100 besten Innovatoren weiter stärken. Im Jahresverlauf werden sich die Clubmitglieder bei einer Reihe au-

ßergewöhnlicher Treffen immer wieder begegnen und so ihre Kontakte weiter intensivieren können", erläutert compamedia-Geschäftsführer Joachim Schuble die Idee.

Mentor des Projekts ist **Lothar Späth**. Projektpartner sind neben dem BVMW auch Bayern Innovativ, die Fraunhofer Gesellschaft, das RKW, die SchmidtColleg GmbH, der Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik (VDE), der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) sowie Weissman & Cie. Medienpartner ist die Süddeutsche Zeitung.

Bewerbungsschluss ist am 31. Oktober 2009. Startberechtigt sind Unternehmen aller Branchen mit bis zu 5.000 Mitarbeitern. Die Kosten für die Bewerbung betragen € 600,- zzgl. MwSt. Für **BVMW-Mitglieder gibt es einen Vorzugspreis, sie zahlen nur nur € 300,-!**

Sie sind noch kein BVMW-Mitglied? Dann lohnt sich jetzt eine Mitgliedschaft umso mehr! Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung: Edgar Jehnes, BVMW Nürnberg, Telefon 0911 / 287 90 46. ■

Mentor von "Top 100": Lothar Späth

qSkills Security Summit 2009

Brennpunkt Informationssicherheit

Die Sicherheit von Informationen, der Umgang mit sensiblen Daten sowie die Integration eines unternehmensweiten Risikomanagements stehen für Organisationen zunehmend im Fokus. Das Ziel lautet daher: neue Prozesse und Methoden als optimale Steuerungssysteme für Entscheidungen im Risiko- und Sicherheitsumfeld. Diesem Themen- und Spannungsfeld widmet sich der zweite ***qSkills Security Summit*** *am 12. Oktober in Nürnberg.*

- Themen, Lösungen und Trends
- Sicherheitsstrategien
- Namhafte Referenten
- Praxisnahe Anwenderberichte

Unter dem Motto „Brennpunkt Informationssicherheit!“ lädt der unabhängige IT-Trainingsanbieter **qSkills** zu einem Top-Entscheider-Forum. Renommierte Wirtschaftsexperten aus unterschiedlichen Branchen geben Ihre praktischen Erfahrungen über neuste, generische Risikomanagement-Modelle sowie Entwicklungen und Gefahren zum Thema IT-Sicherheit weiter. Welche aktuellen Entwicklungen und Strategien gibt es im Bereich Risikomanagement? Und welche Trends bestehen im Umgang mit der Informationssicherheit von morgen? Zentrale Fragen, auf die der qSkills Security Summit 2009 unter anderem Antworten liefert.

qSk!lls Security Summit

Im Fokus stehen unter anderem die Themenfelder Risikomanagement-Bewertung und Securitystrategien. Hinzu kommen die **Schwerpunkte**:

- Praxisberichte - Risikomanagement als unternehmensweites Gesamtkonzept
- ISO 31000
- Cloud Computing und Compliance-Fragen (Lizenzmodelle, Haftungsfragen, Datenschutz)
- Audits
- Sensible Unternehmensdaten
- Soziale Netze aus der Security-Perspektive

Zu den teilnehmenden Organisationen zählen unter anderem Austrian Airlines, heise Security, icomasoft, Österreichische Bundesbahn, RiskNet sowie die Swisscom. Die Schirmherrschaft für diese hochkarätige Veranstaltung hat **Dagmar Wöhrl**, Parlamentarische Staatssekretätin beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie übernommen. ■

Weitere Informationen zum qSkills Security Summit 2009 unter: www.qskills.de und www.qskills-security-summit.de/.

Flyer zum Download (1.741,8 kB)

Innovationsforum 2009

Wachstum durch Innovation

Gemeinsam mit seinem Partner T-Mobile bietet der BVMW mit dem ***"Innovationsforum 2009"*** *am 28. Oktober in Bonn eine Plattform für mittelständische Unternehmen, um sich auszutauschen und zu informieren. Hier werden in Vorträgen und Workshops für Unternehmen relevante und interessante Themen behandelt. Fachreferenten gestalten das attraktive Programm.*

Vertrauen in die eigenen Kräfte ist der Schlüssel zum Erfolg. Die Innovationsfähigkeit eines Unternehmens, die Fähigkeit in der Krise innovativ durchzustarten sind daher von herausragender Bedeutung. Strategien für einen nachhaltigen Erfolgskurs, eine zukunftsorientierte Personalpolitik zur Ausschöpfung des Innovationspotenzials der Mitarbeiter und die Gestaltung von Kooperationsbeziehungen bei der Entwicklung von neuen Produkten und Dienstleistungen sind Themen, zu denen Sie auf dem diesjährigen Innovationsforum praxisorientierte Unterstützung erhalten.

Das Forum bietet Unternehmern Gelegenheit, erfolgreiche Innovationsstrategien kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen. Es soll die konstruktive, aber kritische Diskussion zu den Hürden und Hemmnissen fördern und Wege zu ihrer Beseitigung weisen.

Als BVMW-Mitglied genießen Sie natürlich einen besonderen Vorteil: Sie haben freien Eintritt! Bitte kontaktieren Sie Edgar Jehnes vom BVMW Nürnberg. Nicht-Mitglieder zahlen eine Teilnehmergebühr in Höhe von 59,00 € zzgl. MwSt.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Programm. Für Ihre Anmeldung können Sie das Faxformular verwenden oder auch das Onlineformular unter www.bvmw.de. ■

Kyocera-Umweltpreis

100.000 Euro für Klimaschutzprojekte

Mit einem Preisgeld von insgesamt 100.000 Euro ist der 2007 ins Leben gerufene KYOCERA-Umweltpreis **eine der höchstdotierten Auszeichnungen im Umweltschutzbereich**.

Zusammen mit seinen Partnern, dem Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW), dem Bundesdeutschen Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.), der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) sowie dem Internetportal kununu fordert KYOCERA mittelständische Unternehmen dazu auf, innovative Umweltkonzepte bei der hochkarätig besetzten Jury unter Vorsitz von Prof. Dr. Klaus Töpfer einzureichen. Wichtigste Voraussetzung ist die eindeutige Klimarelevanz der Projekte. Über das Internetportal kununu können diesmal auch die Mitarbeiter selber teilnehmen.

Die vollständigen Bewerbungsunterlagen können über www.kyocera-umweltpreis.de heruntergeladen werden. Ende der Bewerbungsfrist ist der **31. März 2010**. ■

China im Dialog

Von der Imitation zur Innovation?

Nach wie vor steht die Herkunftsbezeichnung „Made in China“ für billige, minderwertige und oftmals schlecht kopierte Produkte aus Fernost. „Gut geklaut ist besser als schlecht erfunden“ lautet dabei oftmals die vermeintliche Maxime chinesischer Hersteller.

Doch es ist nicht nur die große Zahl chinesischer Fälschungen, die der deutschen Wirtschaft zu schaffen macht. Auch die Qualität der von chinesischen Unternehmen selbst entwickelten Produkte hat sich in den letzten Jahren Schritt für Schritt verbessert und in einigen Bereichen bereits westliches Niveau erreicht. Aus ehemals belächelten Hinterhoffabriken werden zunehmend ernstzunehmende Konkurrenten auf dem Weltmarkt. Das Chinaforum Bayern geht unter dem Titel **„China – von der Imitation zur Innovation?“** im Rahmen der Veranstaltungsrei-

he „China im Dialog“ der Frage nach, welche Innovationskraft Chinas Wirtschaft tatsächlich besitzt und inwieweit chinesische Unternehmen Rahmenbedingungen für Innovation und Kreativität schaffen.

„China im Dialog“ findet am **6. Oktober 2009** um 18.00 Uhr im Marmorsaal des **Presseclubs Nürnberg** statt.

Weitere **Informationen** und **Anmeldung** hier bzw. www.chinaforumbayern.de ■

BVMW Mittelstandspreis Bayern

Countdown läuft

Nur noch wenige Tagen bleiben innovativen Mittelständlern Zeit, sich um den Bayerischen Mittelstandspreis 2009 des BVMW zu bewerben. **Bewerbungsschluss ist der 14. September 2009**. Unter der Schirmherrschaft des bayerischen Wirtschaftsministeriums verfolgt der Bayerische Mittelstandspreis das Ziel, die Kreativität von innovativen, mittelständischen Unternehmen aufzuzeigen und zu würdigen. Eine Teilnahme lohnt sich, auch wenn Ihr Unternehmen nicht zu den Preisträgern gehören sollte: Alle Nominierten werden zur Preisverleihung nach München eingeladen, wo sie auf interessante Gäste und viele positive Impulse treffen. Sie erhalten eine Nominierungsurkunde und können ihr Image steigern. Und vielleicht werden Sie durch die Beschäftigung mit dem Fragebogen ja auf Bereiche in Ihrem Unternehmen aufmerksam, in denen sie noch besser werden können. **Mehr Infos** erhalten Sie von Edgar Jehnes vom BVMW Nürnberg oder unter www.mittelstand-im-dialog.de.■

Südwestpark Wirtschaftsdialog

Ethik als Erfolgsfaktor

Sind gute Unternehmer auch gute Menschen? Macht ethisches Wirtschaften erfolgreicher? Kann ein Unternehmen mit **Ethik** gestärkt durch die aktuelle Krise kommen? Fragen, auf die der Südwestpark Wirtschaftsdialog 2009 eine Antwort sucht. Zu Gast ist **Pater Dr. Dr. Hermann-Josef Zoche**. Unter dem Motto „Ethik als Erfolgsfaktor“ soll mit ihm am 8. Oktober im Südwestpark in Nürnberg die Wichtigkeit einer gelebten Unternehmensethik diskutiert werden. Der Vortrag will die vielfachen Wirkweisen von Ethik beleuchten und ein Bewusstsein dafür schaffen, dass Ethik und Erfolg eng miteinander verknüpft sind. Der Wirtschaftsdialog des Südwestparks findet jedes Jahr im Herbst im Südwestpark-Forum statt. Die Gäste haben dabei die Möglichkeit, mit Größen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft über aktuelle Fragen zu diskutieren. **Information und Anmeldung** unter www.suedwestpark.de.■

Pater Zoche

Innovationsmanagement

Bund fördert Innovationen

In neuen, aber auch in herkömmlichen Technologiefeldern bieten sich mit innovativen Ansätzen viele Chancen, neue Märkte erfolgreich zu erschließen. Mit dem Programm "Innovationsmanagement in kleinen Unternehmen der neuen Bundesländer und Berlin sowie in ausgewählten Modellregionen des übrigen Bundesgebietes" werden kleine Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und des Handwerks bei Produkt- und Prozessinnovationen unterstützt. Die geförderte Beratung und externe Managementleistungen sollen helfen, technische und wirtschaftliche Risiken zu mindern, die mit Produkt- und Prozessinnovationen verbunden sind. Die Förderung erfolgt grundsätzlich ohne thematische Einschränkung auf bestimmte Technologien, Produkte, Branchen oder Wirtschaftszweige. Weitere Informationen: www.inno-beratung.de. ■

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

BVMW News

Außenwirtschaft

Kooperationen

Slowakei: Industriepark Chemes lädt deutsche Investoren ein und bietet sofort nutzbare Grundstücke für industrielle Produktion, attraktive Bedingungen, Investitionsanreize und interessante steuerliche Konditionen und strategisch vorteilhaften Standort. Weitere Informationen unter www.parkchemes.sk.

Aktuelle Ausschreibungen aus den arabischen Ländern einsehbar bei Ghorfa, Arab-German Chamber of Commerce and Industry. Kontakt: Franziska Ehrhardt, Tel.: 030 27 89 07-0, Email: ehrhardt@ghorfa.de

Unternehmerreisen

04. – 09.10.09, nach Peru und Kolumbien: Unternehmerdelegationsreise zum Thema Umwelttechnologie.
Thematische Schwerpunkte: Wasser- und Abwassertechnologien, Abfall- und Recyclingtechnik und Emissionsmonitoring. Der Austausch von Know-How, die Präsentation von Produkten und Lösungen sowie persönliche Kontakte und Gespräche mit Unternehmen, Gremien und Dienststellen gehören zum Programm. Details und Anmeldung unter
http://www.lateinamerikaverein.de/de/veranstaltungen/delegationsreisen.html.

Termine/Messen/Infos

17. – 20.09.09, Paris: SILMO, Internationale Fachmesse für Brillen und Augenoptik, erwartet werden 1000 Aussteller und rund 45.000 Fachbesucher .
http://www.silmoparis.com/en/home/silmo.

Fachleute für den Zukunftsmarkt GUS: Vom 26.10. bis 18.12.2009 findet das nächste Praktikum in den GUS – Staaten bzw. Deutschland statt. Ein Angebot des Berufsausbildungszentrums (BAZ) Selbelang e. V., überregional tätiger Bildungsträger des Bundeslandes Brandenburg, der im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit und unter Mitwirkung der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung Bonn sowie deutscher und russischer Kammern und Verbände "Manager für den GUS-Markt" ausbildet. Kontakt für Interessenten: Dr. Maria Buchbach, Tel: 033237 85057,
Email: BAZ.Nauen@gmx.de,
www.baz-selbelang.de.

Newsletter des Europäischen Informationszentrums Berlin, EU-Nachrichten und Informationen zu europa-politischen Veranstaltungen in Berlin und Projekten des EIZ Berlin auf
http://www.eu-infozentrum-berlin.de.

Personalsuche/-angebote

Junge Chinesin (**MBA - Master of Business Administration**), kommunikationsstark, analytisch und strategisch denkend, mit mehrjähriger Berufserfahrung in China und Deutschland (u.a bei German Invest) sucht neue Aufgabe als Projektleiterin oder in Unternehmensberatung für Asien /China. Profil: Muttersprache Chinesisch (Mandarin und Kantonesisch), gutes Deutsch und verhandlungssicheres Englisch. Neben sicheren MS-Office- und guten ERP Software-Kenntnissen, sehr gut in Spreadsheet Modeling und SPSS. Interessenten wenden sich bitte an Email: Chris Chan [chrischan_gz@yahoo.com] für einen ausführlichen Lebenslauf.

Aus aller Welt

12. – 17.10.09, Berlin: 7. Asien-Pazifik-Wochen „Partner für eine gemeinsame Zukunft“ fokussieren Themen-Schwerpunkte Mobilität und Energie. Wirtschafts- und Wissenschaftsprogramm umfasst u.a. zwei Fachkonferenzen zu den Themen „Globale Mobilität“ und „Energie für die Zukunft“ sowie weitere Symposien, Konferenzen und Business-Days zu einzelnen Ländern aus der Region Asien-Pazifik. Programmdetails:
www.berlin.de/apforum/apw.

Engagement für Kenia "Schulneubau in Mombasa", gemeinnütziges Förderprojekt: Verein „eucation4kenya" mit Sitz in Altenburg/Thüringen sucht für Schulprojekt in Mombasa (Schulneubau) Unterstützer. Kontakt: Gunter Nehrig, Tel: 03447 554890, Email: info@education4kenya.de.

02. – 04. 12.09, Tokyo: IFFT/interior-lifestyle living 2009 als Kombination der **Interior Lifestyle,** Handelsplatz für Innenausstattung, Wohn- und Geschenkprodukte zusammen mit der **IFFT – International Furniture Fair Tokyo**, der größten Möbelmesse Japans. Messe Frankfurt bietet deutschen Ausstellern interessante Konditionen. Kontakt Matthias Mueller, Tel.: 0 69 75 75 62 11, Email:
matthias.mueller@messefrankfurt.com.

Unsere Mitglieder erhalten mehrmals im Monat ausführliche Informationen aus den Bereichen Steuern, Recht, Gesundheit, Soziales, Außenwirtschaft, Innovation, Wissenschaft, Forschung und vielen anderen. Ein Grund mehr, Mitglied im BVMW zu werden!

BVMW Termine

BVMW Termine

18.09.2009, 16.30 Uhr
BVMW PraxisCheck
Effizientes und effektives Führen in der Krise
Impulsvortrag und Workshop
schultheiss seminare, Nürnberg

24.09.2009, ab 09:30 Uhr
Unternehmertag 2009
Erfolge vernetzen
Ausstellung, Vorträge, Diskussionen
AllgäuMesseCenter, Kaufbeuren

29.09.2009, 18:30 Uhr
Premiere
1. BVMW Pecha Kucha Nacht
10 spannende Vorträge im Pecha-Kucha-Format [20 x 20].
Vineria, Nürnberg

08.10.09
Preisverleihung
Bayerischer BVMW Mittelstandspreis
Auszeichnung der besten Unternehmen Bayerns!
Schweisfurth-Stiftung, München

15.10.2009, 18:00 Uhr
BVMW UnternehmerAbend
Betriebliches Gesundheitsmanagement
EuromedClinic, Fürth

Impressum

Herausgeber
BVMW Kreisgeschäftsstelle Nürnberg-Ost
Edgar Jehnes
Schopenhauerstraße 21, 90409 Nürnberg
Telefon 0911 / 287 90 46
Fax 03212 / 110 60 65
E-Mail edgar.jehnes@bvmw.de
Internet www.nuernberg-ost.bvmw.de

Rechtliche Hinweise
© 2009. Für den Inhalt des Newsletters ist Edgar Jehnes verantwortlich. Der Herausgeber übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Veröffentlichungen, Vervielfältigungen und Zitieren ist, unter Angabe der Quelle und der Zusendung eines Belegexemplars, erlaubt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Verantwortlich im Sinne des Presserechts ist in diesem Fall der Autor.

Sie wünschen keinen Newsletter mehr? Bitte E-Mail mit Betreff "Abmeldung Newsletter" an edgar.jehnes@bvmw.de